

Pressemitteilung
27.12.2018

Meckenheim/Rheinbach/Swisttal:

Georgien, der eingefrorene Konflikt!

...ein spannendes, fast vergessenes und doch immer noch hochpolitisches Thema, zu dem der Deutsche Bundeswehrverband im Dezember eingeladen hatte. Oberstleutnant a.D. Hans-J. Unger ist der Beauftragte der Kameradschaft des Deutschen Bundeswehrverbandes für den Bereich Meckenheim/Rheinbach/Swisttal. Der Bundeswehrverband hat ca. 2000 Mitglieder aus dem Bereich der Ehemaligen, Reservisten und Hinterbliebenen im Raum Bonn.

Unger freute sich, mit Fregattenkapitän a.D. Hans-Heinrich Schneider, einen kompetenten Referenten begrüßen zu können. Erst im Juli diesen Jahres war er von einem 18-monatigen Einsatz bei der European Union Monitoring Mission (EUMM) in Georgien zurückgekehrt. Schneider war bereits zum zweiten Mal dort im Auftrag des Auswärtigen Amtes unter Vertrag beim Zentrum für Internationale Friedenseinsätze Berlin (ZIF) in verantwortlicher Position tätig. Er lebte in Gori, der Geburtsstadt Josef Stalins, und war als Head of Field Office (Ltr eines Feldbüros, das dem Headquarter der EUMM in Tiflis direkt unterstellt ist) eingesetzt und führte dort ein 84 Personen starkes Team aus 19 EU Staaten, in dem auch nationales georgisches Personal vertreten war.

Der Verantwortungsbereich umfasste eine Region im Zentrum Georgiens entlang einer international nicht anerkannten ca. 280 Km langen Grenzlinie zu Südossetien. Diese sogenannte neue Staatsgrenze teilt nicht nur die Bevölkerung von mehr als 40 Dörfern sondern beeinflusst auch deren wesentliche Einnahmequellen in Form der landwirtschaftlichen Nutzflächen und deren lokalen Märkte.

Hans-H. Schneider berichtete von seinen Erlebnissen und Erfahrungen aus der Region. Gerade in Gebieten mit festgefahrenen Situationen macht es keinen Sinn mit gegenseitigen Schuldzuweisungen fortzufahren. Wichtig ist es Tatsachen, die z.B. aus dem Kaukasuskrieg 2008 von Russland gegen Georgien entstanden sind, zu akzeptieren und darauf aufbauend eine friedliche gemeinsame Zukunft zu finden. Oft sind es Kleinigkeiten mit dem man Respekt wiedergewinnt. „Da kann schon ein um ein paar Meter verschobener Grenzzaun, oder ein Gespräch um die Bewässerung Verständnis für den Standpunkt des Anderen erzeugen“, so Hans-Heinrich Schneider, der diese Gespräche mit initiierte und teilweise moderierte.

Schnell wurde auch in der regen Diskussion deutlich wie Deutschland mit Georgien geschichtlich verbunden ist. Josef Stalin, der Deutschland teilte, war genauso Georgier wie Eduard Schewardnadse, der als Außenminister der Sowjetunion einen wichtigen Beitrag zu Wiedervereinigung leistete.

Zum Ende der Veranstaltung überreichte Unger ein kleines Präsent und dankte Hans-H. Schneider für die interessante und offene Diskussion.

Oberstleutnant a.D. Hans-J. Unger
DBwVerb

Kameradschaft: Ehemalige Soldaten, Reservisten, Hinterbliebene
Regionalbeauftragter der **Region:** Meckenheim, Rheinbach, Swisttal, Wachtberg